

Anlage 11 zum Protokoll der Ratssitzung am 16.10.2014

Eine Zuhörerin fragte nach der Größe der vorgesehenen Wohnanlagen in der Friederikenstraße.

Herr Kugel antwortete, dass die Anlage etwa die Fläche von 15 m x 30 m bei 5,5 m Höhe in zweigeschossiger Bauweise betragen werde.

Die Zuhörerin kritisierte, dass den Anwohnern jetzt ein großer Komplex direkt vor die Häuser gebaut würde.

Herr Lehmann erläuterte, dass erst das genaue Modell der Anlage und die Lage der Ver- und Entsorgungsanschlüssen bekannt sein müssten, um entsprechende Standortfragen beantworten zu können. Die technischen Voraussetzungen müssten geschaffen werden. Er führte aus, dass kurzfristig Unterkünfte bereitgehalten werden müssten und die geplante Wohnanlage die schnellste Möglichkeit zur Schaffung dieser sei.

Eine weitere Zuhörerin bemängelte, dass sie als direkte Anliegerin bisher nicht informiert worden sei und lediglich Informationen aus der Zeitung erhalten habe.

Herr Baxmann äußerte Verständnis und antwortete, dass der Vorschlag der Verwaltung mehrheitsfähig sein müsse, bevor die Anlieger informiert werden könnten. Er verwies auf die anfänglichen 20 potenziellen Standorte.

Die Zuhörerin erklärte, dass man nicht gegen die Anlage sei. Sie äußerte den Wunsch, dass man als Anlieger mitgenommen werde.

Ein Zuhörer führte aus, dass er in der Obdachlosenunterkunft Drei Eichen in Gebäude Nr. 4 wohne. Er informierte über seines Erachtens nicht zumutbare Umstände in der Unterkunft und fragte, was mit den 3 Personen, die in diesem Gebäude wohnen, geschehe, wenn es abgerissen werde.

Herr Philipps antwortete, dass die Personen in diesen Wohnungen in den vorderen Bereich verlegt würden. Der Abriss sei für das Haushaltsjahr 2015 geplant. Die Stadt sei verpflichtet, für Obdach zu sorgen, und das werde sie tun.

Der Zuhörer erklärte, dass er nicht von Obdach zu Obdach ziehen wolle und auf der Suche nach einer Wohnung sei. Aufgrund der Knappheit von kleinen Wohnungen habe er bisher keine gefunden und lebe seit ca. 2 Jahren in der Obdachlosenunterkunft.

Herr Philipps wies darauf hin, dass es keine Dauereinrichtung sein sollte. Wenn die Wohnung geräumt werde, werde ihm eine andere Unterkunft zur Verfügung gestellt.

Herr Baxmann führte aus, dass der soziale Wohnungsbau in den vergangenen Jahren vernachlässigt worden sei, aber bereits Projekte aufgelegt würden. Es sicherte zu, dass niemand auf die Straße gesetzt werde, um jemand anderen unterzubringen.

Herr Morich kündigte einen Besuch in der Unterkunft an, um sich ein Bild vor Ort zu machen.